Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1463

Ich hoffe daß diese Beantwortung über die Fragen von dem Zustand meiner Schule nun richtig befunden werden und da ich nun so bald möglich die darin nöthigen Verbesserungen einlaßen, obgleich ich meiner Schwachheit wegen nur nicht viele Verbesserungen machen kan, bey der neuen Ordnung der Dingen und auch wegen meinen weiter geschäften mich eul länger fortzuschleppen.

Inzwischen aber verbleibe stets

Meiner Lit.

Jacob Spängl
d. 23ten Febr.
1799.

In Bewegenheit vorbenannter Dinge
Es ersucht Umgst bisheriger
Schulmeister.

Bezirk Arbon
Kanton Thurgau
N. 15

Seit Februar
Der Pfarr Sommeri
Sommeri

Beantwortung. N°. 15. 45

Ueber den Zustand der Schule zu Holzenstein in der reformirten Gemeind Sommeri; Untersuchet von dem dasigen Schullehrer.

I. Local Verhältniße.

1tens. Holzenstein ist der Name des Ortes, da die Schule ist.

a. Ein ziemlich grosses Dorf.

b.c. In der reformirten Gemeind Sommeri, unter Burger Agent Hr. Joachim Zeller in Erlebnis.

d.e. Im District Arbon, Canton Thurgau.

2tens. In dem Ort, wo die Schule ist, und in der Mittelstrasse, befinden sich 36. Häuser, welche reformirte Burger besitzen.

Das entfernteste Dorf zu dieser Schule gehörig, ist nur ein Haus, eine Viertelstunde entlegen.

Das nähere Dorf enthält 6. Häuser circa 8. Minuten entlegen.

Das nächste Dorf enthält 2. Häuser 5. Minuten entlegen.

NB. Unter den Anzahlen dieser Häuser, werden nur reformirte Häuser verstanden.

3tens. Namen der Ortschaften, welche zu dieser Schule gehören.

a. Erlebnis 5. Minuten, Tiefern 8. Minuten, Tobelmühle 1. Viertelstund.

b. Anzahl der Schulkinder. Von Erlebnis 3. Kinder, von Tiefern 11. Kinder, von Holzenstein als dem Schulorte 18. Kinder, die dato die Schule besuchen. Von der Tobelmühle kein Kind.

Diese Schule wird aufbesucht von Kindern aus dem Dorf Sommeri, einer Viertelstunde weit, aus 3. Häusern, dato 7. Kinder.

Dito von der Hub einer kleinen Viertelstunde entlegen aus 5. Häusern, Anzahl 10. Kinder.

Dito von Wängel 2. Stunden entlegen, aus 2. Häusern, Anzahl 2. Kinder.

4 Lauf. Die nächst umliegenden benachbarten Schulen außerhalb unserer Gemeinde sind folgende:

a. Ölwyl, eine halbe Stunde entlegen.

b. Schenkenberg, Gemeind Bärenwil, eine Stunde entlegen.

c. Muriten, Gemeind Egnach, eine Stunde entlegen.

II. Unterricht.

5 Lauf. Es wird gelehrt, Buchstaben kennen, in und auswendig Buchstabiren, Lesen, mit möglichster Beobachtung der Orthographie Schreiben, Rechnen, und auf Begehren der Eltern auch Zeichnen.

6 Lauf. Die Schule dauert ganzjährig, von Martini bis Jakobi.

7 Lauf. Die bisher eingeführten Schulbücher sind folgende;
Das zürcherische Namenbüchli, wobei dieser klein und grosser Buchstabiren, das waisenrische Haus und Schulbüchli, Zugmüller Psalmenbuch, N. Testament, Zeichnungen u. geschriebene Vorschriften. Andere nützliche Schulbücher würden von den Eltern bey der alten Ordnung keine angeschafft, und mir, solche fortzugeben, erlaubte es mein Einkommen nicht.

8 Lauf. Werden von meiner Hand geschriebene Vorschriften gegeben, grösstenthegen, die nach jedesmaligen Copie mir wieder eingehändiget werden. Auch wird an grösstenthegen diese geschrieben, was von mir dictirt wird.

9 Lauf. Dauert täglich die Schule 6. Stunden. Vormittag von 8. bis 11. Uhr. Nachmittag von 1. bis 4. Uhr.

10 Lauf. Sind die Kinder in Buchstaben Kenntniß, in Buchstabiren und Lesen eingetheilt.

III. Personal Verhältniße.

11 Lauf. a. Die Bestellung eines Schullehrers taugte bisher von dem Vorgesetzten Pfarrer der Gemeinde, und den 6. Vorgesetzten derselben ab. In denen Gegenwart derjenige, welcher Schulmeister zu werden wünscht, ein Examen abzulegen hatte.

b. c. Ich war Kammer, Fr. Georg Hüeli. An diesem Orte geboren und erzogen.

d. e. Zwischen zwey und 33. Jahre alt. Zum Verfassungsrath, u. gemäß der Bemerkung eines l. Kundschafters.

f. Das laufende Jahr ist das nilfte meines Schulamtes.

g. Zwey Jahre vor dem Antritt meines Schulamtes kam ich von Weinfelden nach Hause, daselbst auf 3. Jahre lang als Musikwürkergesell in Arbeit gestanden. Nachher mit meiner Profession 1½. Jahr bey Hause fortfuhr. Und sowas als das Zutrauen auf mich kam, daß ich Schulmeister des Orts werden sollte, ich mich wieder dahin für ein halbes Jahr begab; zu denen mir von selbstanderen und längst berührten 2. Schulmeistern, Vater und Sohn Dürer.

h. Ich mußte mich wegen des Schulamtes den Professions Geschäften zum Theil entziehen; doch ich könnte sie nur in denen langen Tagen einiger Maaßen benutzen. Dazu ich um des geringen Einkommens wegen genöthiget war.

12 Lauf. Überhaupt besuchen 30— 40— bis 46. Kinder die Schule.

a. Im Winter 15— 20— bis 23. Knaben, und eben so viel Mädchen.

b. Im Sommer 15— 18— bis 20. Knaben, und circa so viel Mädchen.

IV. Oekonomische Verhältniße.

13 Lauf. a. b. c. d. Schulfond ist für keinen vorhanden.

14 Lauf. Schulgeld ist eingeführt. Die vermögenderen Eltern bezahlen wöchentlich für 1. Kind 4. cr. Und die Armen werden aus dem Armengut bezahlt, a. 3. cr. wöchentlich für 1. Kind.

15 Lauf. a. b. Das Schulhaus ist alt, steht zwischen zwey andern, jedoch in ordentlichem Stand, und nur eine, aber geräumige Stube, drey Fenster ob der Erde erhalten.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1463

c. Häuslins erfüllten wir wieder viel weniger.
d. Da doch nun Vater dieses Haus extra zum Gebrauche der Schule erkauft, so müssen wir besorgen zur Bedeckung ein andres Haus, und dafür sorgen, und in baulichen Stande erhalten müssen.

16 Lit. a. Heran habe keinen Anstoß; weißlich nur nichts das Vorhandene sey, als Kirchengut, welches nicht dafür verwendet wird. Mein ganz zusammenhangendes Bekenntniß ist bereits oben angemerkt, und bestehet wie bemerkt, für alles in 4. Cr. wöchentlich von einem Kinde. Ohne von den nächstlichen Ding, führen, deren jeder 15– bis 18 cr. bezahlt.

Wollte nun die eine oder andere Frage nicht deutlich, oder hinlänglich genug beantwortet seyn, so bitte derselben ungesäumt ab. Es ist mir, wie leicht zu denken etwas ungewohntes, auf einmal so viele Fragen zu beantworten. Ich werde mich aber mit allem Fleiße bestreben, künftig allen wohlmeinenden Befehlen und Aufträgen gehorsamlich nachzuleben; den solcher zu befolgen hatte mir jederzeit Vergnügen gemacht. Darum läßt sich von mir hoffen, daß mir solche bey der neuen Ordnung der Dinge vervollkommnen werden. Inzwischen ich mich samt meinen Beantwortungen in die gütige Gewogenheit bestens empfehle,

Hohenstein
d. 20 t. Febr.
1799.

Jos. Georg Hilti,
bisheriger Schulmeister.

Fragen No. 16. 47

Über den Zustand der Schule im Schachen zu Oberhäuseren.

I. Lokal Verhältnisse.

1. Name des Ortes, wo die Schule ist: Schachen, a ein Dörfgen.
b. c. Zu welcher Kirchgemeinde? In die Kirchgemeind Rorschach.
D. Zu welchem Distrikt? Arbon.
e. Zu welchem Kanton gehörig? Zum Kanton Thurgau.
2. Entfernung der zum Schul Bezirk gehörigen Häuser: Oberhäuseren hat 16 Häuser, macht
3. a Dorf Holz, Witz, und Oberhäuseren. Holz hat 10. Witz hat 9. und
Zusammen 35. Häuser, liegen Keine Viertel Stund von einander.
b. Die Anzahl der Schul Kinder, die daher kommen? befinden sich in anzahl 31. Kinder. 23. Knaben 8. Töchter.
+ Entfernung der benach barten Schulen a. Wittenbach im Egnach, und Altweilen, jede derselben ist eine Stunde weit entlegen.

II. Unterricht.

5. Was wird in der Schule gelehrt? Buchstaben kennen, Buchstabieren, lesen, Schreiben, Rechnen und Singen.
6. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Von Martini bis Ostern ganz Winter.
7. Schulbücher, welche sind eingeführt? Namen Büchlein, Kinder und Gesellschaftsbuch, Zungenbuch, Psal. und Testament Bücher, auch andere Bücher, und Bibeln.
8. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Keine und gar keine Vorschriften von meiner Hand den Kindern
9. Wie lange dauert täglich die Schule? 3 Stund. Von 8. bis 11 uhr. Von mittag; Nach mittag von 1. bis 4 Uhr.
10. Sind die Kinder in Klassen getheilt: in 3. Klassen, die Buchstaben kennen lernen, Buchstabieren, die lesen und

III. Personal Verhältnisse.

1. Wer hat bisher den Schul Meister bestellt?
a. Der Vorsteher Gemeinde, Bürger Kirchen und Schul Pflege; mit Bestätigung der Haus Väter, durch Examen zu Stande
b. Wie heißt er? Hans Rudolf Hilti.
c. Wo wohnt er? Ein gebohrner Romishorner.
D. Wie Alt? Auf den kommenden Janj. 67. Jahr.
e. Hat er Familie? Wie viele Kinder? 1. Sohn und 3. Töchter, Zwey Töchter im Dienstne; die andere zwey bey Hause.
f. Wie lange ist er Schulhalter? 40 Jahr.
g. Wo ist er vorher gewesen? Vorher habe ich meinem lieben Vater Seelig in der Schule zu Romishorn geholfen.
h. Hat er jetzt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? gar keine.
2. Schulkinder überhaupt besuchen 32. Kinder die Schule:
a. Im Winter Knaben. 23. Mädchen 8.
b. Im Sommer Knaben, 15. Mädchen 10.

IV. Oekonomische Verhältnisse

3. a. Schul fond ist keiner da. b. c. D. e.
4. Schul geld liegenden keines da.
5. Schulhaus, wird jährlich gemietet, die Haus Väter zahlen an dem Haus zins einen Theil und das Romishorner armen Gut einen Theil: bezahlt ~~den ersten~~ Theil für die Schulstube L 2 und 24 Kr. für die Schulstube Wohnung bezahlen die da zum Haus Väter, und der eine Zimmer des Hauses erhält sie in Ehren; außer Bänke und Tische.
6. Einkommen des Schul Lehrers nur an geld. Wöchentlich von jedem Schulkind – 3 Kr. von den da zum Schachen und der Schulstube für die armen Kinder wird aus dem Romishorner armen Gut bezahlt: [illegible] jährlich L 12. aus dem Zürcherischen Schulfond. Einen Nacht stuhl habe L 5. aus dem armen Gut.

Geschehen den 19 Tag Hornung 1799.